

# Inhalt:

Nr.	Titel	Komponist	Stimmen	Seite
1.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	2
2.	Es ist ein Ros entsprungen –	(bei Michael Prätorius)	SATB	3
3.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	4
4.	Es ist ein Ros entsprungen –	(bei Michael Prätorius)	SATB	5
5.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	6
6.	Es ist ein Ros entsprungen –	(bei Michael Prätorius)	SATB	7
7.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	8
8.	Es ist ein Ros entsprungen –	(bei Michael Prätorius)	SATB	9
9.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	10
10.	Es ist ein Ros entsprungen –	(bei Michael Prätorius)	SATB	11
11.	Die Nacht ist vorgedrungen	(Lothar Knepper)	SATB	12
12.	Es ist ein Ros entsprungen –	(bei Michael Prätorius)	SATB	13

# 1. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,  
so sei nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen- stern.

Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me froh mit ein.  
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen- stern be-schei-net auch dei-ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

## 2. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleihe!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844  
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

### 3. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die so Nacht ist sei — nun vor - ge - drun - gen, der Tag ist nicht mehr fern, Lob ge - sung - en dem hel - len Mor - gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei - net, der stim - me froh mit — ein.  
Auch wer zur Nacht ge der stim - me froh mit

Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

# 4. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleihe!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844  
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

# 5. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor - ge - drun - gen, der Tag ist nicht mehr fern,  
so sei — nun Lob ge - sung - en dem hel - len Mor - gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei - net, der stim - me froh mit — ein.  
Auch wer zur Nacht ge der stim - me froh mit

Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

## 6. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleihe!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844  
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

# 7. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die so Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,  
sei nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen- stern.

Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me froh mit ein.  
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen- stern be-schei-net auch dei-ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper



# 8. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleihe!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844  
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

# 9. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die so Nacht ist sei — nun vor - ge - drun - gen, der Tag ist nicht mehr fern, Lob ge - sung - en dem hel - len Mor - gen - stern.

Auch wer zur Nacht ge - - wei - net, der stim - me froh mit — ein.  
Auch wer zur Nacht ge der stim - me froh mit

Der Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

# 10. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleihe!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layritz 1844  
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609

# 11. Die Nacht ist vorgedrungen

Lothar Knepper

Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern,  
so sei nun Lob ge-sung-en dem hel-len Mor-gen- stern.

Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me froh mit ein.  
Auch wer zur Nacht ge der stim-me froh mit

Der Mor-gen- stern be-schei-net auch dei-ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wir nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
3. Die Nacht ist schon im Schwinden. / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.
4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld. / Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte / kam euch die Rettung her.
5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich dem Erdkreis baute, / der läßt den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertrauet, / kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939, Satz: Lothar Knepper

# 12. Es ist ein Ros entsprungen

bei Michael Prätorius

Es ist ein Ros ent - sprun - gen, aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen, von Jes - se kam die Art

und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten

Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
3. Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.
4. O Jesu, bis zum Scheiden / aus diesem Jammertal / laß dein Hilf uns geleiten / hin in den Freudensaal, / in deines Vaters Reich, / da wir dich ewig loben; / o Gott uns das verleihe!

Text: Strophen 1–2 Trier 1587/88, Strophen 3–4 bei Fritz Layriz 1844  
Melodie: 16. Jh., Köln 1599; Satz: bei Michael Prätorius 1609